

## Tag der offenen Tür im BAJ

■ **Bielefeld.** Entdecken, ausprobieren, informieren – unter diesem Motto öffnet der Verein BAJ und das Berufskolleg am Tor 6 seine Türen für die Öffentlichkeit. Am Donnerstag, 11. Mai, haben Besucher von 10 bis 18 Uhr die Möglichkeit, die verschiedenen Werkstätten zu besichtigen und sich über Bildungsgänge und Unterricht im Berufskolleg zu informieren. Veranstaltungsort ist die August-Bebel-Straße 135 (Dürkopp Tor 6). Weitere Infos: [www.baj-bi.de](http://www.baj-bi.de)

## Kinder nähen Filztaschen

■ **Bielefeld.** Kinder ab 6 Jahren können am Donnerstag, 11. Mai, im Bauernhausmuseum lernen, wie eine kleine Filztasche entsteht: Genäht wird mit stumpfen Nadeln, so dass auch kleinere Kinder ihre eigene Tasche anfertigen können. Die Veranstaltung läuft von 16 bis 18 Uhr. Anmeldung unter Tel. (05 21) 5 21 85 50 oder [info@bielefelderbauernhausmuseum.de](mailto:info@bielefelderbauernhausmuseum.de).

## Infos zum Beruf des Mediengestalters

■ **Bielefeld.** Im Team Vorlagen abstimmen, Bilder retuschieren, Papierblöcke verleimen – am Donnerstag, 11. Mai, kann man sich im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Bielefeld ein Bild von den Berufen des Mediengestalters Digital und Print sowie des Medientechnologen machen. Beginn: 16 Uhr an der Werner-Bock-Straße 8, BiZ-Raum 2.

## Sprechtage beim Landschaftsverband

■ **Bielefeld.** Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bietet am Donnerstag, 11. Mai, in der Zeit von 9 Uhr bis 14 Uhr einen Sprechtag für Kriegsopfer und Opfer von Gewalttaten an. Der Sprechtag findet statt in der Notfallpraxis, Oelmühlenstraße 28.

## Vorlesen auf Englisch

■ **Bielefeld.** In der Stadtbibliothek am Neumarkt gibt's am Donnerstag, 11. Mai, wieder die „Vorlesezeit“ in englischer und deutscher Sprache. Um 17 Uhr lesen Trainer der Berlitz-Sprachschule Kindern aus Kinderbüchern vor.

## Kirchturmlachen

■ **Eckart von Hirschhausen, Arzt, Comedian und Erfinder des Kirchturmlachens, das von der Nikolaikirche schallt, verteidigt die nicht bei allen beliebte Aktion (NW vom 6. Mai).**

@ Es ist schon bemerkenswert, dass die Meinung von Herr von Hirschhausen der NW eine Meldung einschließlich eines Großbildes des Erfinders des Kirchturmlachens auf der Titelseite wichtig ist. Über Kunst kann man sehr unterschiedliche Meinungen vertreten. In dem hier vorliegenden Fall fühlt man sich doch, auf gut Deutsch, schlicht und einfach verarscht. Es ist vielleicht auch nicht auszuschließen, dass Herr von Hirschhausen diese Wirkung auch bewusst beab-

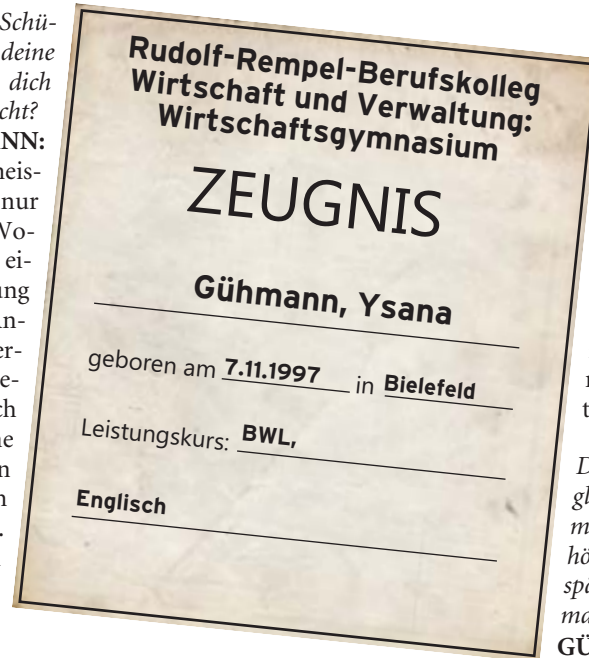


Sprachtalet: Ysana Gühmann macht ihr Abitur am Rudolf-Rempel-Berufskolleg. FOTO: ANDREAS ZOBEL

# „Ich habe die Klausuren unterschätzt“

**Abi mal anders (3):** Ist das Berufskolleg eine Alternative zum Gymnasium? Ysana Gühmann sagt ja. Sie steckt gerade mitten in den Abitur-Prüfungen und fühlt sich bestens vorbereitet für ihre Ausbildung zur Industriekauffrau

Ysana, fast 5.000 Schüler gehen auf deine Schule. Findest du dich da überhaupt zurecht?  
**YSANA GÜHMANN:** Ach, klar. Die meisten Schüler sind ja nur zweimal in der Woche hier, weil sie eine Berufsausbildung machen. Am Anfang war das allerdings schon ungewohnt für mich. Ich habe die Räume nicht gefunden und fühlte mich etwas überrannt. Dafür hatte ich meine feste Klasse.



BWL-Sprachen-Kombi noch überzeugt, ans Rudolf-Rempel-Berufskolleg zu gehen?

**GÜHMANN:** Wir arbeiten in allen Fächern mit Notebooks. Unsere Klasse ist miteinander vernetzt, die Lehrer stellen Dateien zum Bearbeiten in Ordner. Das ist sehr praktisch.

Du bist mit dem Abi gleichzeitig auch Kaufmännische Assistentin. Erhöht das deine Chancen später auf dem Arbeitsmarkt?

**GÜHMANN:** Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau bei einem Bielefelder Unternehmen. Mein betriebswirtschaftlicher Hintergrund war beim Vorstellungsgespräch aber ganz klar ein Pluspunkt. Praktische Erfahrungen habe ich während eines vierwöchigen Praktikums auf Malta gesammelt.

Was hast du da gemacht?  
**GÜHMANN:** Ich habe bei einem Unternehmen, das im Bereich Erneuerbare Energien tätig ist, in der Buchhaltung gearbeitet.

Das Gespräch führte Ariane Mönikes

Heißt das, ein Kurssystem gibt es bei Euch nicht?

**GÜHMANN:** Nein, wir werden im Klassenverband unterrichtet und sind den ganzen Tag zusammen. Am Wirtschaftsgymnasium gibt es zwei Profile, Wirtschaft und Informationstechnologie sowie Wirtschaft in Kombination mit Europa und Sprache. Pro Zweig gibt es eine Klasse.

Für welches Profil hast du dich entschieden?

**GÜHMANN:** Ich habe Wirtschaft in Kombination mit Europa und Sprache gewählt, weil ich Sprachen schon immer mochte. Meine Noten in Englisch waren schon auf der Realschule gut. Das wollte ich ausbauen. Deshalb bin ich nach der Schule auch für ein Jahr nach Mexiko gegangen. Zuvor habe ich bereits einen VHS-Kurs gemacht, um Spanisch zu lernen. BWL und Englisch im Abi zu haben, war ein Grund, an die Schule zu kommen.

Lief alles von Anfang an glatt?  
**GÜHMANN:** Nicht ganz. Nach meiner ersten Englisch-Klausur war ich geschockt. Ich bekam eine Drei, war vorher

aber nur Einsen gewohnt. Ich habe die Klausuren wohl unterschätzt. Mittlerweile weiß ich, was mich erwartet.

Hast du es dir leichter vorgestellt?

**GÜHMANN:** Nicht unbedingt. Aber ich kam von der Realschule, musste mich hier auf neue Lehrer, Schüler und andere Anforderungen einstellen. Hier sind alle bei null angefangen. Wir waren aber recht schnell auf einem Stand. Alle 16 aus meiner Klasse sind jetzt auch zum Abitur zugelassen.

Was hat dich denn neben der

## Die Schule

- ◆ Schüler: 4.480
- ◆ Lehrer: 170
- ◆ An der Rosenhöhe 5, 33647 Bielefeld
- ◆ Tel. (05 21) 51 54 07
- ◆ Internet: [www.rrbk.de](http://www.rrbk.de)
- ◆ Abitur ist möglich am Wirtschaftsgymnasium des Rudolf-Rempel-Berufskollegs

## Die Serie

- ◆ Carl-Severing-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung
- ◆ Maria-Stemme-Berufskolleg
- ◆ Rudolf-Rempel-Berufskolleg
- ◆ Berufskolleg Senne
- ◆ Westfalen-Kolleg
- ◆ Oberstufen-Kolleg
- ◆ Abendgymnasium

## Lehrerverband wettet gegen Realschul-Schließungen

**Bildung:** Elternvertreter fühlen sich von Politik und Verwaltung im Stich gelassen. Sie haben bereits einen Brandbrief an Schulministerin Sylvia Löhrmann geschrieben. Jetzt meldet sich die Interessensvertretung der Lehrer an Schulen im Sekundarbereich, „Lehrer nrw“, zu Wort

■ **Bielefeld (ari).** Die Bielefelder Bildungslandschaft werde auf Kosten der Realschulen umgebaut, kritisieren Elternvertreter (die NW berichtete). Sie sehen ihre Schulform auf dem Abstellgleis und fühlen sich von der Stadt im Stich gelassen.

Der Lehrerverband „Lehrer nrw“, der die Interessen der Lehrer an Schulen im Sekundarbereich vertritt, hat sich dazu jetzt geäußert.

Der aktuelle Schulstreit zeige, eine Schulpolitik über die Köpfe der Eltern hinweg muss und wird scheitern, sagt Brigitte Balbach, Vorsitzende von „Lehrer nrw“.

In Bielefeld melden die Realschulen Spitzenwerte bei den Anmeldezahlen. Mehr als 150 Schüler konnten sogar zum nächsten nicht angenommen werden, weil es nicht genug Realschul-Plätze gibt. „Trotzdem will die Stadt offenbar zwei

dreizügige Realschulen schließen und nur eine Realschule neu gründen – stattdessen sollen Sekundar- und Gesamtschulen gefördert werden.“

Wie berichtet, wird in Baumheide eine Realschule neu gegründet. Am Standort der Brodhagenschule sowie der Kuhlo-Realschule werden zum Schuljahr 2018/19 zwei Sekundarschulen an den Start gehen. In der Sekundarschule am Brodhagen soll die be-

nachbarte Bosse-Realschule aufgehen.

Die Schulform Realschule aber ist beliebt: Zum Schuljahr 2017/18 wurden 1.026 Kinder an den Bielefelder Realschulen angemeldet – bei 864 Schulplätzen. An der Gertrud-Bäumer-Schule, der Luisenschule, der Realschule Jöllebeck und an der Theodor-Heuss-Schule werden zwar fünf zusätzliche Klassen gebildet, viele Schüler aber ha-

ben zum kommenden Schuljahr keinen Platz an ihrer Wunsch-Schule bekommen.

„Der Schulstreit in Bielefeld ist ein Auswuchs rot-grüner Schulpolitik der Landesregierung, die Sekundarschulen und Gesamtschulen als Schulen des längeren gemeinsamen Lernens aus ideologischen Gründen einseitig bevorzugt – unter anderem durch kleinere Klassen und eine günstigere Schüler-Lehrer-

Relation als bei Realschulen“, erklärt Brigitte Balbach. „Durch Kappung von Ressourcen und schlechtere Rahmenbedingungen drängt Rot-Grün die Realschulen gewaltsam ins Abseits.“

Doch trotz dieser Benachteiligung zeige sich immer mehr, die Realschule sei nicht kleinzukriegeln. So hätten sich die Realschulen über Jahrzehnte einen hervorragenden Ruf aufgebaut.

## Leserbriefe an [bielefeld@nw.de](mailto:bielefeld@nw.de)

### Nachtansichten

■ **Rekord: Mit 14.500 verkauften Eintrittsbändchen war die 16. Auflage der Veranstaltung „Nachtansichten“ die bestbesuchteste bisher (NW vom 1. Mai).**

@ Wir haben uns auf die Nachtansichten gefreut, wollten die Atmosphäre in der Stadt genießen. Erfreut stellten wir fest, dass wir in der katholischen St.-Jodokus-Kirche auch ohne Eintrittsbändchen willkommen waren. Wir traten in den schützenden Raum, fanden Ruhe und Besinnung und durften sogar ein digitales Gemälde mitgestalten. Jeder konnte seinem christlichem Glauben oder Unglauben eine Farbe geben, Gemeinschaft erfahren. Bereichert verließen wir die Kirche. Auf dem Alten

Markt erwartete uns dann die Lichtshow. Herrlich! Zum Abschluss wollten wir in der Altstadt Nikolaikirche noch etwas „auf tanken“. Aber hier wurde uns der Eintritt ohne Bändchen verwehrt! Schade, dass die evangelische Kirchengemeinde die Gelegenheit, alle Menschen willkommen zu heißen, nicht wahrgenommen hat, dass nicht jeder, der es wollte, die Ausstrahlung dieses Kirchenraumes erleben durfte! Entspricht das christlichen Werten?  
**Margrit Rauterberg**  
33699 Bielefeld

### Reha-Klinik

■ **Für vier Millionen Euro wurde eine neue Reha-Klinik für Epilepsie errichtet (NW vom 26. April).**

@ Als ich das Foto zum Bericht sah, war ich berührt und musste an die „Fragen eines lesenden Arbeiters“ von Brecht denken. Wo ist der Ergotherapeut, wo eine Krankenschwester, jemand vom Sozialdienst, vom psychologischen Dienst? Ein interdisziplinäres Team ist unter den Tisch gefallen.  
**Marion Dentler**  
33617 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

### Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!  
Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

